

HS Biel muss im Abstiegskampf ab sofort auf Striffeler verzichten

Handball Der HS Biel startet heute um 20.45 Uhr in der Esplanade-Halle gegen Stäfa in die zweite Meisterschaftshälfte. Für den Rest der Saison nicht mehr dabei ist Valentin Striffeler, der operiert wird.

Francisco Rodríguez

Linkshänder Valentin Striffeler war im letzten Sommer der grosse Transfercoup des HS Biel gewesen. Der NLA-Rekordspieler des BSV Bern und frühere Schweizer Internationale hatte aus beruflichen Gründen im besten Handballer-Alter von 29 Jahren seine Profikarriere vorzeitig beendet und unterstützte neben der Arbeit fortan den HS Biel in der Nationalliga B. 13 Pflichtspiele absolvierte der Berner für Biel, warf dabei 52 Tore und war auch in der Deckung eine willkommene Verstärkung.

Ab sofort müssen nun die Seeländer im NLB-Abstiegskampf auf Striffeler verzichten, den seit dem Cupspiel vom 16. Oktober gegen den A-Ligisten Kriens-Luzern Verletzungssorgen plagten. Die lädierten Bänder am betroffenen Fuss machen eine Operation nötig, gefolgt von einem langwierigen Rehabilitationsprozess. «Er wird rund acht bis zehn Wochen an Krücken gehen müssen», bedauert HS-Biel-Co-Präsident Simon Meier. Faktisch bedeutet dies, dass die Saison für Striffeler gelaufen ist. Wie es für die weitere Zukunft aussieht, darüber werden Meier und der Bieler Leistungsträger noch diskutieren.

Schwierige Suche nach Ersatz

Offen ist, ob Biel einen Ersatz verpflichten kann. Laut Meier stehe man mit einem ausländischen Spieler in Kontakt, sei sich aber finanziell nicht einig. Auf der Suche stellten sich immer zwei Probleme. «Zuerst geht es darum, für die betreffende Person neben dem Handball eine Arbeitsstelle zu finden», sagt Meier. «Hätten wir dann einen geeigneten Job, scheitert der Transfer oftmals am Geld.» Unabhängig von Striffelers Ausfall werde laufend der Spielermarkt sondiert. «Wir sind diverse Kandidaten angegangen, ohne dass sich etwas Konkretes ergeben hätte.» Das Transferfenster schliesst Anfang Februar. «Stand heute werden wir ohne Zuzüge die Saison weiterbestreiten», sagt Meier.

Ein neues Gesicht gibt es dennoch: Flügelspieler Phy Sok-Rithy aus Biels 2.-Liga-Mannschaft ist ins NLB-Kader aufgenommen worden. Der 23-Jährige soll



Pech für Biel und Valentin Striffeler (am Ball): Der am Fuss verletzte Topspieler fällt für den Rest der Saison aus. AIME EHI/A

am Flügel Trainer Christoph Kauer mehr Alternativen ermöglichen, nachdem sich Niklas Etter wegen einer weiteren Gehirnerschütterung vom Leistungssport zurückgezogen hat und Jonasz Ratajczak aus beruflichen Gründen nur noch einmal in der Woche trainiert.

Genau sechs Wochen nach dem letzten Spiel im alten Jahr nimmt der HS Biel heute um 20.45 Uhr die NLB-Meisterschaft wieder auf. Zu Gast in der Esplanade-Halle ist Stäfa. Während der HS Biel zum punktgleichen Schlussstrio gehört und nur dank der besseren Tordifferenz gegenüber Chênois Genf und Steffisburg über dem Strich liegt, schiebt Stäfa als aktueller Tabellendritter nach oben. «Stäfa liegt uns recht gut», gibt sich Rückraumspieler Vinzenz Schläfli zuversichtlich. Man sei sich über die

Bieler Kids-Cup morgen in der Esplanade-Halle

Am Tag nach der heutigen NLB-Partie zwischen dem HS Biel und Stäfa (Anpfiff um 20.45 Uhr) ist die Esplanade-Halle morgen für den Handball-Nachwuchs reserviert. Anlässlich des vom HS Biel organisierten Schülerturniers um den Kids-Cup 2020 haben sich insgesamt 188 Kinder angemeldet, was ein neuer Teilnehmerrekord bedeutet. Schulen aus Biel, Bellmund, Nidau und Täuffelen stellen 27 Teams, die in der Dreifachturnhalle Esplanade auf drei Spielfeldern morgen ab 8.30 Uhr gegeneinander Partien mit einer Dauer von zwölf Minuten austragen. *fri*

schwierige Tabellensituation bewusst und habe viel über die Ursachen gesprochen, die im mentalen Bereich zu suchen sind. «Der erste Schritt muss nun sein, gegen Stäfa Vollgas zu geben», sagt Schläfli, der mit seinen Kollegen die nächste Chance nutzen will.

Ein Trio am Tabellenende

13 Meisterschaftspartien hat der HS Biel ausgetragen, 13 folgen noch. Genug, um die beiden Abstiegsplätze entscheidend zu distanzieren. Schläfli hat die Aufgabe, Striffeler im rechten Rückraum zu vertreten. «Meine angestammte Position ist zwar der linke Rückraum. Wir müssen aber alle dort spielen, wo es uns braucht.» Nach Striffelers Ausfall heisst es zusammenstehen und alles dem Erfolg des Teams unterzuordnen.

Hählen ist erstmals auf dem Weltcup-Podest

Ski alpin Für Joana Hählen fand in der ersten von zwei Abfahrten in Bansko eine Leidensgeschichte doch noch ihr glückliches Ende. Für die Bernerin resultierte mit dem 3. Rang hinter Mikaela Shiffrin und Federica Brignone der erste Weltcup-Podestplatz.

Sechs Jahre und fast zwei Monate sind es her, seit Joana Hählen ihr Debüt im Weltcup gegeben hatte. In der Folge zeigte die aus Lenk stammende Fahrerin im Training oftmals starke Leistungen. Diese konnte die Schweizerin in den Rennen jedoch (zu) selten in gute Resultate umsetzen. Und als Hählen ihren ersten Podestplatz vermeintlich auf sicher hatte – im letzten Februar in der Abfahrt von Crans-Montana – wurde ihr dieser nachträglich aberkannt.

Damals herrschte ein in der jüngeren Vergangenheit selten gesehenes Chaos bei der Zeitmessung. Die teilweise per Hand gestoppten Zeiten flossen mit einem fehlerhaft berechneten Korrekturfaktor ins Klassement ein. Statt Zweite war Hählen letztlich doch nur Vierte – mit zwei Hundertstel Rückstand auf die drittklassierte Teamkollegin Corinne Suter. Das Warten auf die Podest-Premiere ging weiter.

Vor zwei Wochen in Zauchensee, wo sie im Training ebenfalls überzeugt hatte, war Hählen im Rennen nicht über den 16. Rang hinausgekommen. Auf dem schwierigen und selten befahrenen Hang in Bansko, der für viele Fahrerinnen neu war, überraschte die Berner Oberländerin am Tag ihres 28. Geburtstages mit der Bestzeit im einzigen Training.

Knapp 24 Stunden später, bei ihrem 76. Start auf Stufe Weltcup, sollte es für Hählen endlich mit der ersten Top-3-Platzierung klappen. Die vom ehemaligen Frauen-Cheftrainer Hans Flat-scher als «wilde Henne» bezeichnete

Draufgängerin sah sich für ihre Beharrlichkeit belohnt.

Hählen musste zittern

Als Hählen mit der Startnummer 14 ins Ziel kam, leuchtete es auf der Anzeigetafel grün. Um mehr als eine Sekunde hatte die Schweizerin die zuvor führende Französin Romane Miradoli distanziert. Weil aber die Lichtverhältnisse auf dem steilen Hang in der bulgarischen Skistation besser und besser wurden, kam Hählen erneut ins Zittern. Zunächst war mit der Amerikanerin Mikaela Shiffrin (65. Weltcup-Triumph) die Siegerin um 23 Hunderts-

tel schneller, danach auch die Italienerin Federica Brignone um deren fünf.

Später lagen die Italienerinnen Elena Curtoni und Marta Bassino und gar auch die Technik-Spezialistin Petra Vlhova aus der Slowakei bei der letzten Zwischenzeit noch um bis zu vier Zehntel vor Hählen. Diese war aber auf den letzten 17 Fahrsekunden Bestzeit gefahren und konnte ihre Konkurrentinnen noch hinter sich lassen. «Ich wusste, dass ich nicht zu viel Risiko nehmen darf. Gleichzeitig durfte ich aber auch nicht zu rund fahren. Das ist mir recht gut gelungen», freute sich Hählen im SRF-Interview.

Schweizer Quintett scheidet aus

Nicht ideal lief es Corinne Suter. Die Schwyzerin, die in Zauchensee die Abfahrt und damit ihr erstes Weltcup-Rennen gewonnen hatte, wurde in Bulgarien mit über zwei Sekunden Rückstand nur 14. Die weiteren Schweizerinnen bekundeten grosse Mühe mit der technisch schwierigen Strecke in Bansko. Gleich ein Quintett von Swiss-Ski schied aus.

In Bansko findet heute im Weltcup eine weitere Abfahrt (Start 10.15 Uhr) und morgen noch ein Super-G (9.15 Uhr) statt. *sda*

Caviezel ist Vierter auf der Streif

Mauro Caviezel präsentiert sich in diesem Winter im Super-G extrem konstant. Den Rängen 3 (Lake Louise), 5 (Beaver Creek) und 4 (Val Gardena) liess der Bündner in Kitzbühel den 4. Platz folgen. Auf Sieger Kjetil Jansrud verlor er 0,49 Sekunden.

Der 34-jährige Norweger, der im Weltcup zum 23. Mal und erstmals wieder seit Ende November 2018 triumphierte, setzte sich seinerseits mit 16 Hunderts-

teln Vorsprung vor dem ex-aequo im 2. Rang klassierten Duo Matthias Mayer und Aleksander Kilde durch.

Beat Feuz (0,86 zurück) war am ersten von drei Renntagen in Kitzbühel als Siebenter zweitbesten Schweizer. Marco Odermatt zeigte bei seinem Comeback nach einem Monat Rennpause und überstandener Knieverletzung eine gute Leistung. Der Nidwaldner wurde Zwölfter. *sda*

Ein echter Spitzenkampf

Fussball Die Frühlingsrunde der Super League beginnt morgen mit dem Schlager YB gegen Basel. In den letzten Jahren gab es selten einen richtigen Spitzenkampf.

In jeder Saison seit 2014/15 belegten Basel und YB am Schluss die ersten zwei Plätze. Zuerst waren dreimal die Basler oben, zuletzt zweimal die Berner. Die 20 Duelle in dieser Zeit, ob im Stade de Suisse oder im St.-Jakob-Park, waren fast nie Spitzenkämpfe, die die Affiche verdienten. Zu gross war meistens der Abstand in der Tabelle. Zuerst hinkten die Berner hinterher, danach die Basler. In der Saison 2019/20 ist es anders. Die Ausgeglichenheit in der Tabelle ist vor der Rückrunde gegeben. YBs Vorsprung von zwei Punkten muss nicht viel heissen. Basel ergratete aus den beiden Duellen im Herbst vier Punkte, YB einen Punkt.

Man könnte demnach von einem nahezu makellosen Gleichgewicht, von einer wünschenswerten Ausgeglichenheit an der Spitze des Schweizer Fussballs sprechen. Aber sind Basel und YB tatsächlich erstmals seit den langen Jahren gleich leistungsfähig? Im Herbst umfasste die Liste verletzter Young Boys andauernd sechs bis neun Namen. Viele dieser Spieler hätte Trainer Gerardo Seoane jeweils in die Startformation gesetzt. Selbst jetzt, zu Beginn der Rückrunde, sind vier von ihnen nicht einsatzfähig. Sieht man von der gravierenden Verletzung von Ricky van Wolfswinkel ab, blieben die Basler demgegenüber vom Pech weitgehend verschont. Aber die Basler haben sich noch im alten Jahr aus freien Stücken dezimiert. Mit Gelb, Gelb-Rot oder Rot nahmen sich Valentin Stocker, Eray Cömert, Arthur Cabral und Granit Xhaka, vier potenzielle Fixstarter, für morgen aus dem Betrieb. Die Spielstärken der Abwesenden in beiden Teams halten sich also diesmal ungefähr die Waage. Man wird also einen Spitzenkampf mit «fairen» Voraussetzungen erleben. *sda*

Anlässe

Basketball

1. Liga
Boncourt U23 - Rapid Biel So 15.00

Eishockey

NLA
Biel - Zug Sa 19.45
MSL
Lyss - Martigny Sa 17.00
Huttwil - Lyss Mi 20.00
U20-Eiit
Biel - Bern So 13.00
U17-Eiit
Basel - Biel So 14.00
Young Tigers - Biel Mi 17.30

Fussball

Testspiel
Biel - Köniz Tissot Arena Nebenplatz, Sa 14.00

Handball

NLB
Biel - Stäfa Esplanade, Sa 20.45

Leichtathletik

Hallenmeeting von Biel/Bienne Athletics
Sa/So ab 9.30 Uhr in der Halle End der Welt, Magglingen

Strassenhockey

NLA
Grenchen-Limpachtal - Gals So 14.00
NLB
Oberwil II - Bettlach Sa 14.00

Unihockey

2. Liga Grossfeld
Biel-Seeland - Schwarzenbach BBZ-Halle, Sa 18.30

Volleyball

1. Liga Männer
ST Bern - Nidau Sa 18.00
Thun - Nidau So 16.00
1. Liga Frauen
Franches-Montagnes - Grenchen So 13.30